

„Insel“ liegt nach Insolvenz wieder auf Kurs

Trägerverein betreibt in Sankt Augustin eine Wäscherei, in der Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten

Von Martina Welt GA 29.1.14

SANKT AUGUSTIN. Wenn Ann-Kathrin Seifert, Monika Daskulidis und Sandra König die großen, weißen Tischdecken durch die Mangel ziehen, merkt man ihnen die Routine, aber auch die Freude an ihrer Arbeit an. Seit diesem Jahr hat sich einiges verändert in der integrativen Wäscherei, die unter den zwölf Angestellten auch sieben beeinträchtigte Menschen beschäftigt. Nach der Insolvenz im September 2009 musste ein Neuanfang gewagt werden.

Seit Beginn dieses Jahres versucht Armin Keppel als ehrenamtlicher Geschäftsführer des Betriebes und als Vorsitzender des Trägervereins Insel (Initiative selbstständiges Leben e.V.), gemeinsam mit seiner Tochter Stefanie Keppel, die als Rechtsanwältin die Geschäfte der gemeinnützigen GmbH stellvertretend leitet, den Mitarbeitern wieder Sicherheit und geregelte Arbeitsabläufe zu geben.

Für Armin Keppel, der sich nun in seinem Ruhestand für die gemeinnützige Einrichtung engagiert, ist es unverständlich, wie sein Vorgänger den kleinen Betrieb in die Insolvenz treiben konnte. „Er hat ihn im Oktober 2010 mit einem Plus von 16000 Euro übernommen, bei der Übergabe letztes Jahr war der Kontostand der gleiche, aber auf der Negativseite.“

Zwischenzeitlich wurde das Gerichtsverfahren gegen Keppels Vorgänger zwar eingestellt, allerdings unter der Auflage, dass dieser insgesamt 13000 Euro zahlen muss. 5000 davon gehen an die Insel gGmbH und 8000 an andere gemeinnützige Einrichtungen (der GA berichtete).



Mangelwäsche ist eine Spezialität der Insel gGmbH (v.l.): Stefanie Keppel, Sandra König, Armin Keppel, Ann-Kathrin Seifert und Monika Daskulidis.
FOTO: MARTINA WELT

Armin Keppel möchte nun das sinkende Schiff gemeinsam mit seiner Tochter wieder auf Kurs bringen. Waschmittel wurden umgestellt, Qualitätssicherung betrieben und die Wäsche werde kontrolliert, damit nur wirklich saubere Stücke das Haus verlassen, erklärt Keppel.

„Es war nicht so schwer, den Betrieb zu optimieren“, meint Stefanie Keppel. Mit einem neuen System gebe es keine Wäscheverwechslungen mehr, und die beeinträchtigten Mitarbeiter würden da eingesetzt, wo sie besonders

stark seien. Neu ist auch die Mitarbeiterversammlung, die einmal wöchentlich stattfindet. Schon

„Wir sind auf
einem guten Weg“
Insel-Chef Armin Keppel

jetzt hätten die Mitarbeiter im Januar doppelt so viel geschafft wie im Dezember. Dennoch müsse die Produktivität weiter gesteigert werden, wenn der Betrieb überle-

ben soll. Auch neue Kunden seien wichtig für die Insel, und da seien Kunden aus der Nachbarschaft genauso gerne gesehen wie neue Geschäftskunden mit größeren Aufträgen.

„Wir sind auf einem guten Weg“, bleibt Armin Keppel optimistisch. Er kennt große Herausforderungen aus seiner Zeit als Doppelpräsident für das Eisenbahnbundesamt und das Bundes-eisenbahnvermögen, denen er sich auch in der kleinen Wäscherei stellt. Spezialität der Insel ist die Mangelwäsche, denn in der frisch

saniierten Halle steht eine große Mangel, die besonders auch für runde und ovale Tischdecken genutzt wird. Auch der sogenannte Finisher für Hemden gehört zu den neueren Errungenschaften des Wäscherei-Teams. Hinzu kommen eine große Waschmaschine und ein großer Trockner sowie sieben kleinere Geräte wie drei Bügelhilfen, drei Waschmaschinen und ein kleiner Trockner.

Neue Kunden könnten kommen. Zweimal in der Woche gibt es zudem einen Abhol- und Bringdienst für Kunden, die die schweren Wäschestücke nicht selbst transportieren können. Unterm Strich resümiert Keppel schon jetzt: „Wir sind ein tolles Team und sehr motiviert.“

i Geöffnet ist die Wäscherei, Antoniusstraße 4 in Sankt Augustin, montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 19 Uhr, mittwochs von 9 bis 14 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr.

Die Wäscherei der Insel

Trägerverein der Wäscherei ist die Insel e.V. Dem Verein gehört das neue Haus an der Antoniusstraße 4, so dass der Betrieb keine Miete zahlen muss. Der Verein wurde 1992 von Pfarrer Horst Ritter gegründet. Mitte 1993 wurde die Insel Mitglied im Diakonischen Werk. Die Wäscherei ist als gemeinnützige Gesellschaft organisiert. Unterstützung gibt es vom Landschaftsverband Rheinland, der die Personalkosten für die behinderten Menschen mit einem Satz zwischen 40 und 58 Prozent des Brutto-Gehalts fördert. Für die chemische Reinigung kooperiert die Wäscherei mit der City-Reinigung Finckeldey in Menden. wt